

Wirtschaft in Dresden

Wirtschaftsklima entwickelt sich positiv

Auch an Dresden ist die Rezession nicht spurlos vorübergegangen. Seit 1994 hat sich das Wirtschaftsklima hier jedoch zunehmend stabilisiert und wieder belebt. Wie in den Jahren zuvor trug auch diesmal die Bauwirtschaft entscheidend zu dieser positiven Entwicklung bei. Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe gab es erstmalig seit 1990 Wachstumszahlen. Bei den Dienstleistungsbetrieben und im Handel ist zwar ebenfalls eine stabile wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, gleichzeitig aber auch ein zunehmender Wettbewerbsdruck.



Straßenbau am Dresdner Schillerplatz

Strukturwandel bringt neue Impulse

Seit der Wiedervereinigung im Jahre 1990 hat sich in der Dresdner Wirtschaft ein gravierender Strukturwandel vollzogen. Traditionelle Branchen, wie der Maschinenbau oder die

Fotokameraindustrie, schrumpften auf ein Minimum, andere Bereiche, wie z.B. der Handel und das Bauwesen, expandierten stark. Dennoch ist es Dresden gelungen, die Besonderheiten seiner Wirtschaftsstruktur zu erhalten. Nach wie vor ist Dresden ein Zentrum für Mikroelektronik und Wissenschaft und nicht zuletzt als Landeshauptstadt auch ein bedeutendes Verwaltungszentrum. Die florierende Wirtschaft bringt auch neue Impulse für die Kunst- und Kulturstadt Dresden.

Investitionen auf hohem Niveau

Dresden gehört zu den stärksten Wachstumsregionen in den neuen Bundesländern. Seit 1991 wurden hier 22 Mrd. DM investiert. Das Angebot an Gewerbeflächen konnte durch die 1994 neu erschlossenen großen Gewerbegebiete in Nickern und Rähnitz mit 220 ha bedeutend erweitert werden. Durch die kommunalen Gewerbegebiete Coschütz-Gittersee (90 ha) und Kaditz-Mickten (72 ha) mit bewußt niedrig gehaltenen Grundstückspreisen wird die Ansiedlung weiterer Investoren gezielt gefördert. Mit dem in Planung befindlichen Technopark Nord werden ganz bewußt Technologie-Unternehmen, die im Zusammenhang mit der großen Siemens-Mikrochip-Fabrik nach Dresden kommen, neuen Raum für die Ansiedlung erhalten.

Gründungsboom ungebrochen

Die positive Investitions-Bilanz wird durch eine steigende Zahl von Unternehmensgründungen in Dresden bestätigt. 1994 wurden in Dresden 2.228 neue Unternehmen gegründet. Im Juni 1995 sind hier 28.400 Gewerbebetriebe ansässig, 2.700 mehr als noch vor einem Jahr. Nach wie vor übersteigen die Gewerbebeantragungen (1994: 6.200 Unternehmen) deutlich die Gewerbeabmeldungen. Von 1991 bis 1994 wurden in Dresden insgesamt 15.000 Handelsregistereintragen gezählt, davon 5.700 allein im Jahre 1994.

Arbeitsmarkt zunehmend freundlicher

Im Bereich der Arbeitslosigkeit bildet Dresden unter den großen Städten der neuen Bundesländer nach wie vor die positive Ausnahme. Die Arbeitslosenquote ist hier vergleichsweise niedrig mit weiterhin abnehmender Tendenz. Betrug diese im Juni 1994 noch 12%, so lag die Quote ein Jahr später bereits „nur noch“ bei 10,7%. Die vielen, vor kurzem begonnenen Großinvestitionen in Dresden lassen auf zahlreiche neue Arbeitsplätze hoffen, so daß sich die augenblickliche Situation auch künftig weiter verbessern wird.

Großes Wachstumspotential im Verarbeitenden Gewerbe

Im industriellen Wirtschaftssektor Dresdens waren 1994 insgesamt 21.000 Arbeitnehmer beschäftigt. Dies entspricht nur etwa einem Drittel des Standes von 1990 sowie nur einem Viertel des Beschäftigungsniveaus vergleichbarer Städte in den alten Bundesländern. Hier hat die Stadt noch einen großen Nachholbedarf. Die Erschließung dieses enormen Wachstumspotentials wird in den nächsten Jahren die größte Herausforderung für die Dresdner Wirtschaftspolitik sein.

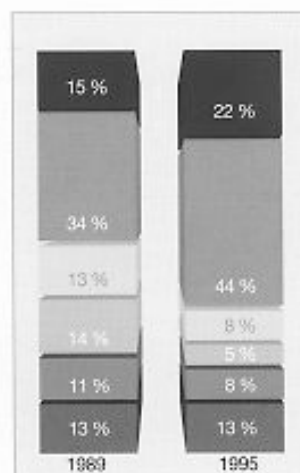
Handwerk hat goldenen Boden

Dieses altbekannte Sprichwort hat bis heute nichts von seinem Wahrheitsgehalt verloren und gilt auch für Dresdens Wirtschaft ohne Einschränkung. Dieser Bereich hat seit 1990 einen beispiellosen Aufschwung zu verzeichnen. Zum Ende des Jahres 1994 bestanden in Dresden 4.000 Handwerksbetriebe. Das sind anderthalbmal so viele wie vor 1990.

Strukturveränderung der Handwerksbranchen in Sachsen

Anzahl der Betriebe in %

- Bau- und Ausbaugewerbe
- Elektro- und Metallgewerbe
- Holzgewerbe
- Bekleidungs-, Textil-, Ledergewerbe
- Nahrungsmittelgewerbe
- Sonstige



Anhaltender Aufschwung im Wohnungsbau

Die Stadt Dresden weist über 8.000 ha Baugebietsfläche aus. Ein deutliches Anzeichen für den anhaltenden Aufschwung im Wohnungsbau ist, daß 1994 über 7.500 Wohnungen zum Bau genehmigt und im gleichen Zeitraum fast 4.000 fertiggestellt wurden. Erste Anzeichen einer Sättigung weist dagegen bereits der Büroflächenmarkt auf. Großobjekte, wie das World-Trade-Center, werden das

Angebot noch vergrößern, was zu einem weiteren Preisverfall führen dürfte.

Dienstleistungen dienen dem Wirtschaftswachstum

Auch der Dienstleistungssektor ist zu einem der stärksten Bereiche innerhalb Dresdens Wirtschaftsstruktur geworden. Seit 1990 hat sich die Zahl der Dienstleistungsunternehmen mehr als verdoppelt. 1994 waren in Dresden über 12.000 Betriebe in diesem Wirtschaftssektor tätig. Die Tendenz ist weiter steigend.

Verkehr bringt Innovation

Am 25. September 1994 startete in Dresden ein Pilotprojekt, das zugleich eine Innovation im Verkehrsbereich darstellt. Von Dresden-Friedrichstadt nach



Verladestation für die „Rollende Landstraße“ im Güterbahnhof Dresden-Friedrichstadt

Lovosice in Tschechien wurde die „Rollende Landstraße“ eröffnet. LKW's, die bis dahin die Landstraßen und Grenzübergänge über das Erzgebirge nach Tschechien verstopften, können nun zeitsparend und umweltfreundlich auf der Schiene transportiert werden. 35.000 von ihnen machten im ersten halben Jahr davon Gebrauch und entlasteten so das Dresdner Straßennetz. Angesichts des sprunghaft zunehmenden Autoverkehrs ist dies ein wichtiger Erfolg.



Der Dresdner Alberthafen feierte 1995 sein 100jähriges Bestehen

Wissenschaft und Forschung verbessern das Image

Seit jeher war und ist Dresden ein bevorzugter Standort für Wissenschaft und Forschung. Traditionell galt die stets enge Verbindung zur Industrie als ein besonderes Kennzeichen. Mit der gezielten Ansiedlung innovativer und technologieorientierter Unternehmen wird die Stadt Dresden dieses positive Image weiter verbessern.

Die Existenz zahlreicher Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie z.B. der Technischen Universität ist ein Vorteil, der bereits jetzt für den Standort Dresden spricht.

Kultur erhöht die Lebensqualität

Auch die „weichen Standortfaktoren“ haben großen Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt. Hier zeichnet sich Dresden als Kulturmetropole von europäischem Rang aus und braucht sich hinter anderen bekannten Städten Europas in diesem Bereich wahrlich nicht zu verstecken. Kunst- und Kulturereignisse von ausgezeichneter Qualität, einzigartige Sehenswürdigkeiten, gute Ausbildungsmöglichkeiten und medizinische Betreuung und nicht zuletzt auch die reizvolle Landschaft machen Dresden zu einer der attraktivsten Städte Deutschlands.

Tourismus zeigt die Attraktivität

In Dresden waren Ende 1994 fast 200 Reisebüros und Reiseveranstalter ansässig. Hier existieren derzeit über 100 Hotels und Pensionen mit 12.600 Betten. 1994 wurden über 4 Millionen Besucher in Dresden gezählt, die 1,7 Millionen Übernachtungen buchten. Die Tendenz ist weiter steigend.

Das zeigt die wachsende Attraktivität Dresdens nicht nur als Stätte bedeutender Kultur- und Kunstdenkmäler, sondern auch als Wirtschafts-, Verwaltungs- und Veranstaltungszentrum. Ein Beweis dafür ist die Ausrichtung der Iga im Ostra-Gehege im Jahre 2003.

Positive Zukunftsaussichten

Die guten Konjunkturaussichten für die neuen Bundesländer mit einem erwarteten Wirtschaftswachstum von real 8% im Jahre 1995 lassen auch für die Stadt Dresden Gutes erwarten. Durch die wieder erstarkte Industrie und durch die Erweiterung so innovativer Wirtschaftszweige, wie der Mikroelektronik, wird Dresden seine Position als Wirtschaftsmetropole weiter ausbauen können. Dies dürfte auch zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führen. Die Förderung von Wissenschaft und Kultur wird die Bedeutung Dresdens als Kunst- und Kulturmetropole stärken.

©1995 Copyright: Dipl.-Vw. Wolfgang Schickler
MARKREKOM/WS CreativeConsulting
www.markrekom.de
www.ws-creativeconsulting.de



Sommerland 37
D-24576 Bad Bramstedt
Fon: +49 (0) 41 92 / 8 53 29
Fax: +49 (0) 41 92 / 89 97 54
Mob: +49 (0) 1 79 - 40 55 993
Mail: info@markrekom.de
info@ws-creativeconsulting.de